

vor 1 Std. 8 Min.

AUSBILDUNG IM LANDKREIS AUGSBURG

## Firmen wetteifern um gute Azubis

**Warum sich Betriebe in der Region einiges einfallen lassen, um für Lehrlinge interessant zu sein** *Von Elli Höchstätter*

Twittern 0

g+1 0

i



Beim Automobilzulieferer Borscheid+Wenig in Diedorf konnten in diesem Jahr trotz einiger Schwierigkeiten alle Lehrstellen besetzt werden. Unser Bild zeigt den Auszubildenden Christian Güttner (links), der Christian Kreisel, seinem Betreuer in der Grundausbildung, über die Schulter schaut.

Gerade mal eineinhalb Monate ist das neue Ausbildungsjahr alt. Die jungen Leute, die nun einen Beruf erlernen, haben die ersten anstrengenden Wochen hinter sich. Im Vorfeld kamen aber auch einige Personalverantwortliche ins Schwitzen, um überhaupt geeignete Kandidaten für die Ausbildungsplätze zu finden. Melissa Wenig kann ein Lied davon singen. Die Assistentin der Geschäftsleitung der Firma Borscheid+Wenig aus Diedorf hat es letztlich geschafft, die zehn Ausbildungsplätze in der Firma zu besetzen. Melissa Wenig, die für die technische Ausbildung bei dem Automobilzulieferer zuständig ist, hatte es dabei aber alles andere als leicht.

Zwei Jugendliche, die den Ausbildungsvertrag bereits unterschrieben hatten, sprangen nochmals ab – einer davon erst im Juli. „Wir haben durch Zufall dann noch jemanden gefunden“, berichtet sie. Seit fünf Jahren kümmert sich Wenig um die Lehrlinge in der Firma. Ihrer Meinung nach ist es in den vergangenen drei bis vier Jahren immer schwieriger geworden, geeignete Kandidaten für die Ausbildung zu finden. Dabei kann die Firma den jungen Leuten durchaus etwas bieten. So werden die Lehrlinge nach der Ausbildung übernommen und erhalten einen unbefristeten Arbeitsvertrag.

Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass es dem Diederfer Automobilzulieferer noch besser geht als vielen anderen Betrieben in der Region. Laut Auskunft der Industrie- und Handelskammer (IHK) wurden in diesem Jahr schwabenweit zwar 8637 Ausbildungsverträge geschlossen, dennoch gibt es noch 130 freie Stellen für Lehrlinge, davon 30 in der Stadt und im Landkreis Augsburg. Und im Handwerk sieht es kaum anders aus. Laut Auskunft der Handwerkskammer (HWK) gab es Mitte September im Landkreis Augsburg 72 und in der Stadt Augsburg 60 Ausbildungsplätze, die nicht besetzt werden konnten.

Werden sich künftig die Betriebe kräftig ins Zeug legen müssen, um geeignete Lehrlinge an Land zu ziehen? Reinhold Braun, der Regionalvorsitzende der [IHK](#) für Augsburg-Land und Geschäftsführer von Sortimo, ist davon überzeugt. Das Unternehmen, das Fahrzeugeinrichtungslösungen fertigt und verkauft, konnte 2014 alle Ausbildungsplätze besetzen. „Wir mussten dafür aber auch trommeln“, erklärt er. Sortimo habe sich beispielsweise auch über die Sponsoringmitgliedschaft beim FCA bei den jungen Leuten einen Namen gemacht. Ein weiteres neues Projekt sei die Partnerschaft mit Schulen, ganz konkret derzeit mit dem Gymnasium in Diedorf.

Doch Braun als IHK-Regionalvorsitzender weiß auch, dass es einige Branchen gibt, die zu kämpfen haben, um überhaupt noch Lehrlinge zu finden. Gerade in der Gastronomie, im Handel und im Bereich der Logistik würden sich Betriebe schwertun, so Braun. Auch im Handwerk gibt es einige Sparten, die für Lehrlinge anscheinend nicht sonderlich attraktiv sind. Dazu zählen das Nahrungsmittel- und Friseurhandwerk.

Während die Betriebe hinsichtlich der Auszubildenden eher sorgenvoll in die Zukunft blicken, kann sich Jürgen Wunderlich, der Leiter des Beruflichen Schulzentrums Neusäß, entspannt zurücklehnen – zumindest, was die Schülerzahlen angeht. Denn diese ist nicht rückläufig, sondern steigt kontinuierlich an. „Wir sind Zuzugsgebiet – sowohl von Familien als auch von Betrieben“, erklärt Wunderlich die Entwicklung. Derzeit zählt das Berufliche Schulzentrum insgesamt 2150 Schüler und ist damit die größte Lehrereinrichtung im Landkreis.

Dabei gibt es einige interessante und erstaunliche Entwicklungen. In diesem Jahr wurde beispielsweise eine überraschend große Klasse bei den Landwirten mit 31 Schülern gebildet. Die Nachfrage war sogar so groß, dass fünf Interessierte nach Höchstädt vermittelt wurden. Dagegen lassen sich nur wenige Jugendliche für den Beruf des Gärtners oder des Floristen begeistern, während eine Tätigkeit im Einzelhandel oder eine Ausbildung zum Industriekaufmann nach wie vor sehr gefragt ist.»Kommentar

[Jetzt Heimat-Bundle PLUS sichern: iPad Air inkl. Web, Mobil und e-Paper.](#)

---

[Twittern](#) { 0      [g+1](#) { 0      [i](#)

---